

# Magnat<sup>®</sup> QUANTUM 507

stereoplay  
**HIGHLIGHT**



„Die Quantum 507 strahlte und leuchtete, als gelte es, edelstes High End erschwinglich zu machen.“

# TESTSIEGER

Preis- / Leistung „überragend“

# Magnat®

## Quantum 507

## TESTSIEGER

Die neue Quantum 507 von Magnat steckt voller Details, von deren Umsetzung Käufer derart preiswerter Boxen bislang nur träumen konnten. Dabei ist die Story ganz einfach: Modernste Simulations- und Lasermessverfahren in der Entwicklung,

Abfederung hoher Werkzeugkosten durch große Stückzahlen und nicht zuletzt die vollständige Auslagerung der Fertigung zu asiatischen Lieferanten mit modernstem Maschinenpark.

Resultat ist ein technisches Ausstattungsniveau, das schon beinahe highendig anmutet: edelste Konustreiber mit Alumembranen und aufwendigen Kunststoffkörben samt gestufter Randauflage und neunfacher Verschraubung für maximale Dichtigkeit und Abstützung; hinsichtlich Bewegungssymmetrie optimierte Membraneinspannungen, klirrreduzierte Magnetsysteme inklusive Schirmung und Belüftung des Spulenträgers.

Dämpfungselemente im Inneren der MDF-Gehäuse fixieren die Chassis nochmal extra, massive Bi-Wiring-Terminals reduzieren Übergangswiderstände. Aufwendige Filterschaltungen mit Folienkondensatoren und Luftspulen inklusive Entzerrungsgliedern zielen auf eine Linearität, die Studiomonitoren vergleichbar ist.

### Analyse: 15 Jahre Fortschritt bei Boxen

September 1990, vor knapp 15 Jahren: Stereoplay testet 12 Boxenpaare zwischen 1500 und 2000 Mark. Testsieger wird ALR mit der Nummer 3, einer für damalige Zeiten hochmodernen Standbox mit Zweieinhalbwege-Frequenzweiche. Der Paarpreis der ALR lag damals bei umgerechnet 940 Euro. Boxen sind seither schlanker geworden, die Tieftöner zwangsläufig kleiner. Kratzempfindliche Furniere sind robusteren Folien gewichen. Doch was hat sich im Inneren getan? Mehr als Sie vermuten. Von den heute beinahe schon selbstverständlichen Simulationsverfahren à la Klippel konnten die Hersteller damals nur träumen. Klebstoffe und Schwingspulenträger sind haltbarer geworden. Klirrarmer Kernmaterialien für Drosselspulen vor Tief- und Mitteltönern standen noch in den Kinderschuhen, gut klingende und langzeitstabile Folienkondensatoren waren sehr teuer und deshalb eher die Ausnahme als die Regel. Die von der Mechanik bestimmte Grenzlautstärke lag etwas niedriger, der sauber nutzbare Dynamikbereich war deutlich kleiner. Hochtöner starben viel schneller, Boxen komprimierten stärker und nervten viel früher. Für weniger Geld bekommen Sie heute eine Magnat Quantum 507, die schicker aussieht und in allen Belangen deutlich besser klingt als der Testsieger von 1990. Und jetzt verrate ich Ihnen noch ein kleines Geheimnis: Der Schöpfer der ALR Nummer 3 gehört heute zum Entwicklerteam hinter der Quantum 507. Ich finde, das ist ein schönes Zeichen der Kontinuität. Und eine reife Leistung – damals wie heute.



Die Konustreiber der 507 bieten HighTech vom Feinsten bishin zu strömungsgünstigen Stegen und neuen Schraublöchern.

### Was die Testboxen klanglich so drauf haben

Die Quantum 507 strahlte und leuchtete, als gelte es, edelstes High End erschwinglich zu machen, Tracy Chapman sang noch näher und nuancierter. Die King Singers strömten derart körperhaft und dynamisch weitgefächert aus den zwei Mal vier Chassis, dass einigen die Spucke wegblieb.

### Bewertung

Innovative Dreiwege-Standbox mit Alu Konsumembranen und aufwendiger Verarbeitung. Herrlich feines und lebendiges Klanggefüge ohne jede Schärfe. Musikalisch, geschmeidig und kraftvoll zugleich.

**Klang** · Spitzenklasse

**Preis/Leistung** · überragend